



Holz (Sushila Sara Mai, l.) und Hansi Dumsa (Theresa Tschiera, r.) trainieren am Boxsack, Schneider (Jochen Servatius) will unbedingt Bürgermeister werden und sucht einen berühmten „Sohn der Stadt“.

Fotos: Bauersachs

Eine ganz alltägliche Geschichte

„Sohn der Stadt“: Uraufführung heute im Stadttheater

Erding (brü) – „Es ist wunderbar“, sagt Peter B. Heim, und meint damit die Arbeit mit seinen Hauptdarstellern Sushila Sara Mai, Theresa Tschiera und Jochen Servatius. Mit ihnen setzt er das Stück „Ein Sohn der Stadt – Der Nachmacher“ um, das der Isener Leonhard Michael Seidl geschrieben hat.

„Die sind richtig professionell, denken, spielen und empfinden mit“, lobt Heim seine Darsteller und Regieassistentin Johanna Servind.

Schon länger haben sich der Frauoberger Heim und Seidl mit dem Gedanken getragen das Stück zu inszenieren. „Ich habe es gelesen und war damit zufrieden“, sagt

Heim. „Es ist etwas sperrig, hat aber auch seinen eigenen Reiz und Charme“.

Seidl hat es ihm anvertraut, hat ihm freie Hand gelassen. Er habe versucht, den Text weitgehend unverändert zu lassen, so Heim. Doch den Hansi-Dumsa spielt eine Frau. „Ich liebe das Absurde“, so der Regisseur.

Das Stück, in dem Schneider unbedingt Bürgermeister werden will, und deswegen einen berühmten Sohn der Stadt aufreiben und mit diesem angeben will, trägt deswegen auch Heims Handschrift. Der Dumsa ist eine ambivalente Person, die einerseits aufmucken möchte, andererseits obrigkeitsergeben ist. Das Mädchen namens



Peter B. Heim hat Leonhard Michael Seidls Stück inszeniert.

Holz bestärkt ihn darin, sich freizukämpfen, gibt ihm Boxunterricht, damit er seine Stärken erkennt. Und dann der Schluss, den Heim abgewandelt hat und damit beweist, dass eine Geschichte, wie im „Sohn der Stadt“ jemandem und jederzeit passieren kann. Und dass Seidls Stück, obwohl es aus dem Jahr 1993 stammt, nichts an Aktualität verloren hat. „Ich bin überzeugt von unserer Arbeit, Lampenfieber hab ich nicht, aber aufgeregt bin ich schon“, sagt Heim.

Uraufführung ist heute, Samstag, um 20 Uhr im Stadttheater, weitere Vorstellungen finden am Freitag und Samstag, 4. und 5. November, statt.